

Bericht
zur Inspektion

der
Carl-Schurz-Grundschule
05G20

März 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-Schurz-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Carl-Schurz-Grundschule	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Carl-Schurz-Grundschule	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Sehr geehrte Frau Nold-Verheyen,
sehr geehrtes Kollegium der Carl-Schurz-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Liesenfeld (koordinierende Inspektorin), Herrn Friedrich, Frau Baumhauer und Herrn Eichen (Vertreter der Wirtschaft) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Jutta Liesenfeld

1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-Schurz-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- hohe Bereitschaft des Kollegiums, sich mit den veränderten Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen
- Etablierung und Weiterentwicklung von schulischen Schwerpunkten, wie dem sozialen Lernen und der musikalischen Grundschule
- Schaffung eines lernförderlichen Klimas
- auf Schüleraktivierung ausgerichteter Methoden- und Medieneinsatz
- Nutzung außerschulischer Lernorte und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in Entscheidungsprozesse

Entwicklungsbedarf der Schule

- nachvollziehbare Dokumentation von Schulentwicklungsprozessen im Schulprogramm
- Erstellung einer Konzeption für die Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern der ergänzenden Förderung und Betreuung bzw. dem freien Träger in Bezug auf
 - Aufgabenverteilung sowie
 - Kommunikation und Kooperation

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Carl-Schurz-Grundschule liegt im Ortsteil Hakenfelde inmitten eines Waldgebietes. Derzeit besuchen 341 Kinder die Schule. Diese kommen u. a. aus der Spandauer Wasserstadt oder aus der umgebenden Waldsiedlung, die durch Einfamilienhäuser und Wohnblocks geprägt ist. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache mit unterschiedlichem Migrationshintergrund beträgt derzeit 41 %. Die Hälfte der Familien sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

Die Schule ist im offenen Ganztagsbetrieb organisiert, in dem zurzeit 137 Kinder betreut werden. Sie kooperiert mit den „Waldgeistern“, deren Träger die gss Schulpartner GmbH ist. Außer 22 Lehrerinnen und Lehrern arbeiten an der Schule acht Erzieherinnen und Erzieher im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung. Mit je zehn Stunden sind zwei Erzieherinnen und ein Erzieher in den sechs Gruppen der Schulanfangsphase (Saph) gemeinsam mit den Lehrkräften im Unterricht eingesetzt.

Seit 2009 nimmt die Schule am Projekt „Musikalische Grundschule“¹ teil und ist seit 2012 Pilotschule im Projekt Integration des Bildungskonzepts YoBEKA² zur Förderung des ganzheitlichen und gesunden Lernens.

1.3 Erläuterungen

Seit der letzten Schulinspektion haben sich das Einzugsgebiet und damit die Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler weiter stark verändert. Während die Schülerzahlen zunächst gesunken sind, haben sie sich nun stabilisiert. Der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die Lehrerschaft hat diese Veränderungen als eine Herausforderung angenommen und in verschiedenen Bereichen Entwicklungen vorangebracht, die den veränderten Voraussetzungen Rechenschaft tragen. Das Kollegium führte unter diesem Aspekt verschiedene schulinterne Fortbildungen durch. Als Ergebnis entstanden neue Konzepte. So wurde im Rahmen eines Studientages zur Lehrgesundheit die Teilnahme am Projekt „Gute gesunde Schule“³ beschlossen. Daraus ergab sich die Umsetzung von YoBEKA im Schulalltag. Die kontinuierliche Fortführung der initiierten Arbeitsschwerpunkte wird durch einen vierzehntägigen Gremiennachmittag organisatorisch unterstützt. Darüber hinaus entstehen Arbeitsplätze für Lehrerinnen und Lehrer.

Eine weitere Reaktion auf die veränderte Schülerschaft war die Zertifizierung im Rahmen des Projekts „Musikalische Grundschule“. Wenn man das Schulhaus betritt, läuft leise klassische Musik im Hintergrund, auf einer Tafel erhält man Informationen über den Komponisten und die Musikstücke. Die Gruppe Text/Musik/Tanz (TMT) tritt regelmäßig im Johannesstift oder auch im Rahmen der bezirklichen Schülerlotsenfeier auf. Durch diese Veranstaltungen wächst die Selbstsicherheit der Kinder, sie finden Zutrauen in ihre Fähigkeiten. Die Lehrkräfte schätzen ein, dass sich dies auch auf andere Fächer positiv auswirkt. Allerdings konnte die Umsetzung des Projektmottos: "Mehr Musik von Mehr Beteiligten in Mehr Fächern zu Mehr Gelegenheiten" im Unterricht nur vereinzelt beobachtet werden.

Um ein erfolgreiches Lernen und Miteinander zu ermöglichen, hat es sich die Carl-Schurz-Schule zur Aufgabe gemacht, die wachsende Heterogenität der Kinder als Grundlage aller pädagogischen Überlegungen zu sehen. Hauptaugenmerk liegt auf der Entwicklung des sozialen Lernens im unterrichtli-

¹ Konzept der „Musikalischen Grundschule“ wurde als Kooperationsprojekt der Bertelsmann-Stiftung und des Hessischen Kultusministeriums entwickelt. Das Projekt ermöglicht den Kindern in der alltäglichen schulischen Praxis den Zugang zu Musik.

² YoBEKA ist ein ganzheitliches Bildungskonzept, das Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit auf der Basis von Yoga verbindet. Es wird im Rahmen des Landesprogramms „Gute gesunde Schule“ durch die Senatsverwaltung in Berlin finanziell unterstützt.

³ Das Berliner Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ unterstützt die teilnehmenden Schulen dabei, gesundheitsfördernde Maßnahmen in den Unterricht, die Schulentwicklung und das Schulleitungshandeln zu integrieren.

chen und außerunterrichtlichen Bereich. In den 5. und 6. Klassen ist es im Rahmen der Schwerpunktsstunden als zweistündiges Fach etabliert, seit dem Schuljahr 2013/2014 findet eine entsprechende AG schon in der Schulanfangsphase (Saph) statt. Zwei Lehrerinnen haben eine ETEP⁴-Ausbildung absolviert und im Jahr 2012 wurde ein Studientag mit dem Schwerpunkt ETEP durchgeführt.

Nach einem weiteren Studientag mit dem „Konflikthaus Potsdam“ entstand ein Gewaltpräventionskonzept. Der daraufhin abgestimmte Maßnahmenkatalog ist gemeinsam mit Eltern, Erzieherinnen und Erziehern entstanden. Die Leitidee „Mut zum fairen Miteinander: „Gemeinsam friedlich & freundlich!“ soll jährlich an einem sogenannten selbst gewählten „Verfassungstag“ erneut ins Gedächtnis der Schulgemeinschaft gerufen werden. Plakate, die wie eine Ampel farblich gestaltet sind, enthalten die wichtigsten Vereinbarungen und sind im gesamten Schulhaus ausgehängt. Bei Verstößen erhalten die Kinder ein Vorfallblatt, das auch als Anlass dient, mit den Eltern über die schulischen Regeln ins Gespräch zu kommen. Eine Clearinggruppe, initiiert unter Mitwirkung des freien Trägers KompaXX⁵, bestehend aus Schulleitung, Sozialpädagogen und Lehrkräften führt bei Bedarf Fallbesprechungen durch, häufig in Richtung Prävention und Elternberatung.

Die Carl-Schurz-Schule pflegt mit den umliegenden Kindertagesstätten (Kita) einen regen Austausch und verstärkte in den letzten Jahren ihre intensive Zusammenarbeit durch den Abschluss von Kooperationsverträgen. Vor der Einschulung nehmen die künftigen Lehrerinnen der Schulanfangsphase an den Elternabenden der Kooperationskindergärten teil und hospitieren dort. Eine Lehrerin führt sowohl in den Kitas als auch in der Grundschule eine Sprachstandsdiagnostik durch. Die Untersuchung der Lernausgangslage führt die Grundschule noch vor der Einschulung durch, die Lehrerinnen werten diese aus und überlegen gemeinsam mit den ehemaligen Erzieherinnen, wie die Lerngruppen aufgrund dieser Informationen sinnvoll zusammengesetzt werden können. In den sechs Saph-Lerngruppen haben sich feste Teams gebildet, die mit ihren zuständigen Erzieherinnen und Erziehern gut zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal beruht auf einem gemeinsamen Blick auf die Kinder sowie einem gleichberechtigten Austausch.

Neben dem erwähnten Wandel innerhalb der Schülerschaft fanden im Kollegium sowie im Schulleitungsteam personelle Veränderungen statt. Dies führte zu einer neuen Arbeits- und Kommunikationskultur, die auf der Grundlage von klaren und verbindlichen Absprachen im Rahmen von regelmäßigen Treffen eine hohe Schulzufriedenheit hervorruft. Die Schulleiterin greift Ideen aus ihrem Kollegium auf und setzt diese auf Basis des bereits Vorhandenen um. Sie führt jährlich im 2. Halbjahr mit den Lehrkräften Personalgespräche, die auch zum Ziel haben, das Personal weiterzuentwickeln und Fortbildungsbedarf zu ermitteln. Hier besteht auch die Möglichkeit eines Führungskräftefeedbacks. Neue Lehrkräfte werden durch die Schulleitung im Unterricht besucht und anschließend beraten. Die wichtigsten Informationen der Schule erhalten alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form einer schriftlichen Zusammenstellung.

Die Türen der Klassenräume stehen in der Regel offen. Die Schulleiterin erhält u. a. auch während ihres eigenen gemeinsamen Unterrichts mit einer weiteren Lehrkraft einen Überblick über die Unterrichtsqualität und die Schülerschaft. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten VERA 3 wertet sie mit den Lehrerinnen und Lehrern aus. Nachdem in Mathematik Defizite im Textverständnis bei Sachaufgaben festgestellt wurden, beschloss das Kollegium, dieses Problem verstärkt anzugehen.

Auch aus der Fortschreibung ihres Schulprogramms für die Jahre 2010 bis 2014 wird deutlich, dass die Schule sich konstruktiv mit den oben genannten Veränderungen auseinandersetzt. Entwicklungsvorhaben werden hinzugefügt, ergänzt und aktualisiert. Allerdings erschwert der Bezug auf das ursprüngliche Schulprogramm von 2006 ein Nachvollziehen der jetzigen Schulentwicklungsprozesse. Nicht immer ist erkennbar, ob einzelne Schritte abgeschlossen oder noch in der Planung sind.

⁴ ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

⁵ KompaXX e.V. ist ein freier Träger im Rahmen der Jugendhilfe.

Im schulinternen Curriculum sind als fachübergreifende Schwerpunkte das soziale Lernen, die musikalische Grundschule, YoBEKA-Elemente zur Rhythmisierung und das Lesen als Schlüsselqualifikation aufgeführt. Alle Fächer formulieren unter Berücksichtigung des überfachlichen Schwerpunktes fächer-spezifische Ableitungen und kompetenzorientierte Umsetzungen.

Das Schulklima an der Carl-Schurz-Grundschule ist durch gegenseitige Wertschätzung und Hilfsbereitschaft geprägt. Die Unterrichtsräume sind freundlich gestaltet und mit umfangreichen Lernmaterialien sowie aktuellen Hinweisen zum Tagesablauf ausgestattet. Klassenregeln und Unterrichtsergebnisse sind an den Wänden für alle sichtbar angebracht. Der Unterricht ist strukturiert und für die Kinder nachvollziehbar, er beginnt in der Regel mit ritualisierten Abläufen wie z. B. dem Vorlesen aus einem Buch. Der Einsatz von Lesepaten fügt sich problemlos in den Unterrichtsverlauf ein. In der Regel suchen einzelne Kinder zu festgelegten Zeiten ihre zuständige Lesepatin auf, die sie beim Lesen individuell unterstützt und oft auch Gelegenheit gibt, über das Gelesene zu sprechen. Seit 2009 existiert der Lese-Medien-Club der Stiftung Lesen, die Leseprofis aus den Klassen 5 und 6 zeigen den Schulanfängern in bestimmten Stunden ihr Können. Regelmäßig einmal im Schuljahr findet der „Tag des Buches“ statt, Lehrkräfte wählen Bücher aus, tragen Auszüge vor, Schülerinnen und Schüler ordnen sich nach Interesse zu. Anschließend findet z. B. eine Auswertung durch thematisches Basteln statt.

In den Saph-Lerngruppen arbeiten die Kinder oft nach einem Wochenplan oder sie wählen Aufgaben aus dem bereitgestellten Freiarbeitsmaterial aus. In der Regel wechselt nach einer frontalen Einstiegsphase die Sozialform. Meist lernen die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit, seltener können sie mit einem Partner oder in der Gruppe zusammenarbeiten. Eine Teamarbeit, bei der die einzelnen Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Aufgaben und Funktionen erfüllen, ist nur vereinzelt zu beobachten. So erhalten Kinder z. B. im Sportunterricht die Möglichkeit, Choreographien zu entwickeln oder auch ein Spiel mit eigenen Regeln auszuprobieren und die Umsetzung gemeinsam einzuschätzen. Die Lehrerinnen und Lehrer wählen abwechslungsreiche Methoden und nutzen die ihnen zur Verfügung stehenden Medien. Im Mathematikunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler häufiger unterschiedliche Aufgaben- bzw. Themenstellungen. Hier kommen auch Tablets und Online-Plattformen bei der Wiederholung und Festigung zum Einsatz. Im Sachkundeunterricht führten Schülerinnen und Schüler kleine Experimente durch, Vorträge werden mit Hilfe von Plakaten gehalten.

Die Lehrkräfte treten als Sprachvorbild für die Kinder auf. Sie schaffen im Unterricht Lese-, Schreib- und Sprechanlässe, die die Beschäftigung mit Sprache zum Gegenstand haben. Die Kinder präsentierten z. B. ihre eigene „winterliche Gedankenkette“ in selbst gewählter Form. Sie hatten die Möglichkeit vorzulesen, mit Betonung frei zu sprechen oder sich künstlerische Vortragsformen auszudenken. Kooperative Lernformen, die dem sprachlichen Austausch dienen, sind kein durchgängiges Unterrichtsprinzip. In ungefähr jeder dritten Unterrichtsstunde setzten die Lehrerinnen und Lehrer Elemente der Differenzierung ein.

Die Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen durch gezielte persönliche Zuwendung und Hilfestellung, positive Rückmeldungen sind selbstverständlich. Eine Feedbackkultur ist in den Klassen zwar nicht durchgängig etabliert, jedoch nutzen ca. zwei Drittel des Lehrerkollegiums das ISQ-Portal zur Selbstevaluation von Lehrkräften bzw. Feedbackbögen im Rahmen des sozialen Lernens im 5. und 6. Jahrgang. In diesen Stunden werden Konflikte zeitnah geklärt, das Arbeits- und Sozialverhalten sowie andere aktuelle Themen der Klasse besprochen. Die Würdigung und Auszeichnung von besonderen Leistungen bzw. herausragendem Engagement findet klassenintern statt. Die Lehrerinnen und Lehrer fördern die leistungsstarken Kinder im Unterricht jedoch eher selten. Ab Schulbeginn wird Frühenglisch durch eine Fachlehrkraft unterrichtet. Ebenfalls in der Saph binden die Lehrerinnen Computerlernprogramme in ihren Unterricht ein und vermitteln den Kindern Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC.

In der Schulanfangsphase werden erste Anfänge im Umgang mit Medien gestartet, in den Klassenstufen 3 und 4 nehmen die Kinder an der Schulung zum Internetseepferdchen teil. Interessierte Kinder aus den Klassenstufen 4 bis 6, die zum Gymnasium wechseln wollen, besuchen den sogenannten „Mathe-Club“. Einen Anreiz bietet auch der Wettbewerb „Charly sucht den Mathefuchs“. Über den

Förderunterricht hinaus findet eine Hausaufgabenbetreuung nach Alter organisiert in der 6. und 7. Stunde statt. Durchgeführt wird diese durch eine ehemalige Mutter und erfolgt in Abstimmung mit den Lehrkräften.

Seit 10 Jahren besteht die Zusammenarbeit mit dem freien Träger für die ergänzende Förderung und Betreuung, den „Waldgeistern“. Bereits bei der letzten Schulinspektion wurde der Schule zurückgemeldet, dass hinsichtlich dieser Kooperation ein Entwicklungsbedarf besteht. Die Erzieherinnen und Lehrerinnen im Bereich der Schulanfangsphase haben miteinander eine gute Zusammenarbeit aufgebaut. Darüber hinaus ist es der Schulleitung jedoch nicht gelungen, den unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich zu verzahnen und weiterzuentwickeln. Zurzeit verläuft die Kommunikation zwischen beiden Bereichen nicht reibungslos, es gibt unterschiedliche Vorstellungen zum Aufgabenbereich. Mit der Schulleitung findet zwar ein regelmäßiger Austausch vor allem hinsichtlich organisatorischer Absprachen statt, der freie Träger bringt sich auch in die Gremienarbeit ein. In der Praxis kommt es jedoch zu Unzufriedenheit der Beteiligten wegen der Einsatz- bzw. Vertretungsplanung, da beispielsweise in der Saph häufig die zuständigen Erzieherinnen und Erzieher für andere Aufgaben oder zur Betreuung wegen Unterrichtsausfalls abgezogen werden. Erzieherinnen und Lehrerinnen wünschen sich mehr Transparenz, sodass Entscheidungen und Notwendigkeiten nachvollziehbar sind. Auch die Eltern fühlen sich häufig nicht genügend informiert und einbezogen. Darüber hinaus gibt es gelegentlich unterschiedliche Ansichten hinsichtlich bestimmter Erziehungsmaßnahmen. Teile der Lehrerschaft akzeptieren z. B. nicht immer die Meldungen über Regelverstöße aus dem außerunterrichtlichen Bereich, einige äußern sich nicht durchgängig wertschätzend über die Arbeit der ergänzenden Förderung. Überlegungen zu einer verbesserten konzeptionellen Zusammenarbeit gibt es ansatzweise. So besteht z. B. der Wunsch nach einer gemeinsam abgestimmten Sprachförderung. Bisher hat die Schulleitung dies jedoch noch nicht aufgegriffen, Entwicklungsvorhaben für den Ganzttag sind nicht formuliert.

Viermal im Schuljahr trifft sich die Schulleiterin mit den Klassensprecherinnen und -sprechern zur Absprache über aktuelle Themen, wie z. B. zum Verlauf der Schulinspektion. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich auch aktiv an der Vorbereitung und Durchführung des vom Förderverein initiierten Sponsorenlaufs. Bei der Verteilung der gespendeten Gelder liegt das Votum hauptsächlich bei den Kindern, in diesem Jahr haben sie dem Kältebus und der Berliner Tafel ihre Spenden selbst übergeben. Der Einsatz von Pausenbuddys geht ebenfalls auf die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zurück, sie ist Folge einer Befragung zu Konfliktfeldern innerhalb der Schule. Lehrerinnen, die zu Mediatorinnen ausgebildet sind, betreuen die Buddys.

Verantwortung übernimmt die Schule auch für ihr direktes Umfeld. In ihrem Selbstverständnis als Kiezschule will sie die Schülerschaft zu einem Engagement über die Schule hinaus erziehen. Neben den regelmäßigen Reinigungsaktionen am Umwelttag rund um die Schule finden weitere Aktivitäten z. B. in der Jugendeinrichtung KIEZ statt. Hier bereiten die Kinder z. B. Gemüse-Lasagne zu oder backen Plätzchen. Die umliegende Wald- und Gartenarbeitsschule dient als Lernort, der den Kindern handelnd die Natur näher bringt. „Charly unterwegs“, ein Projekt der Polizei zur Förderung der individuellen Fähigkeiten und Stärkung des Teamgeistes, gehört zu den jährlichen Höhepunkten.

1.4 Qualitätsprofil der Carl-Schurz-Grundschule⁶

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁶ Das Qualitätsprofil der Carl-Schurz-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁷

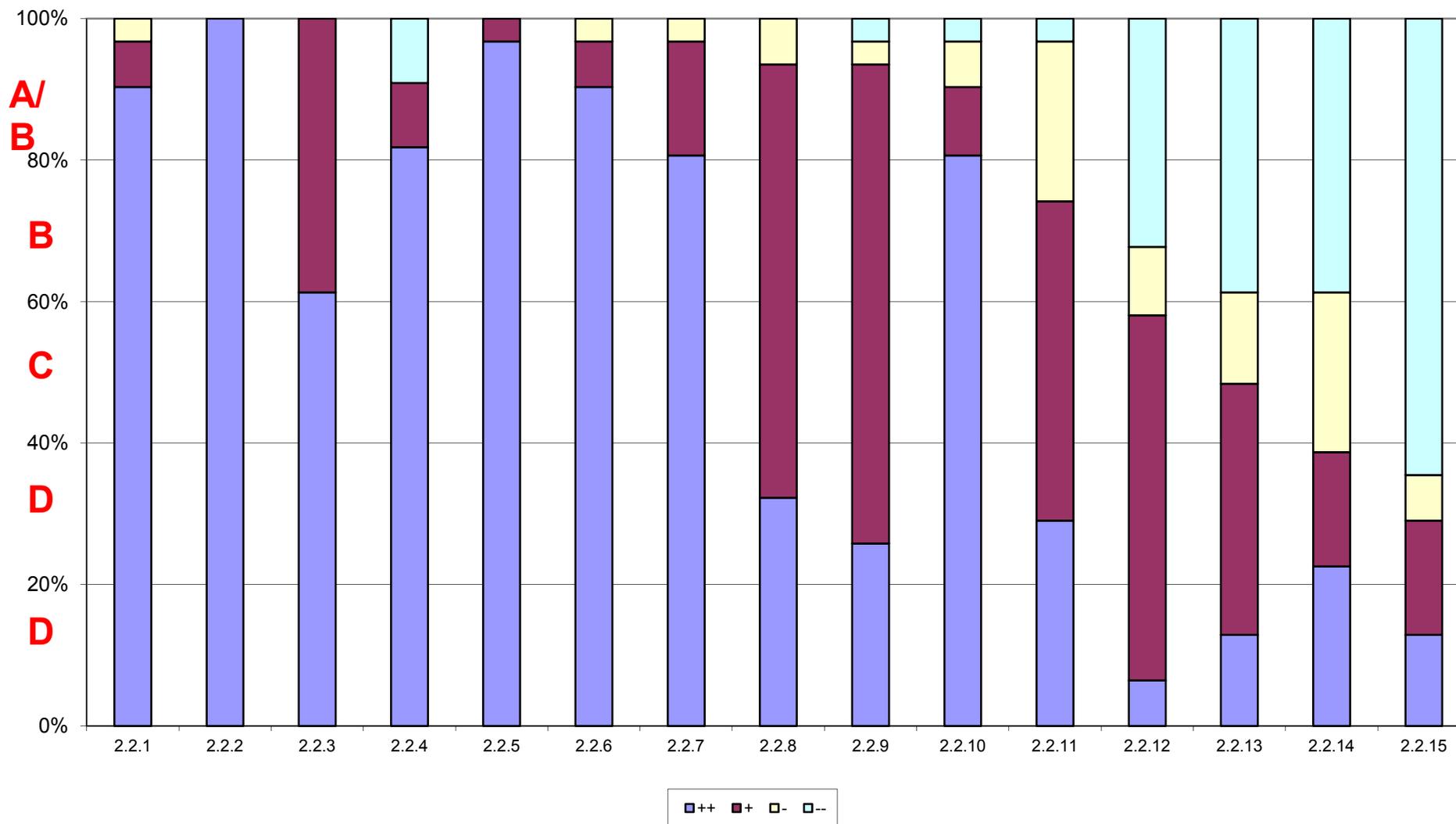
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁷ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

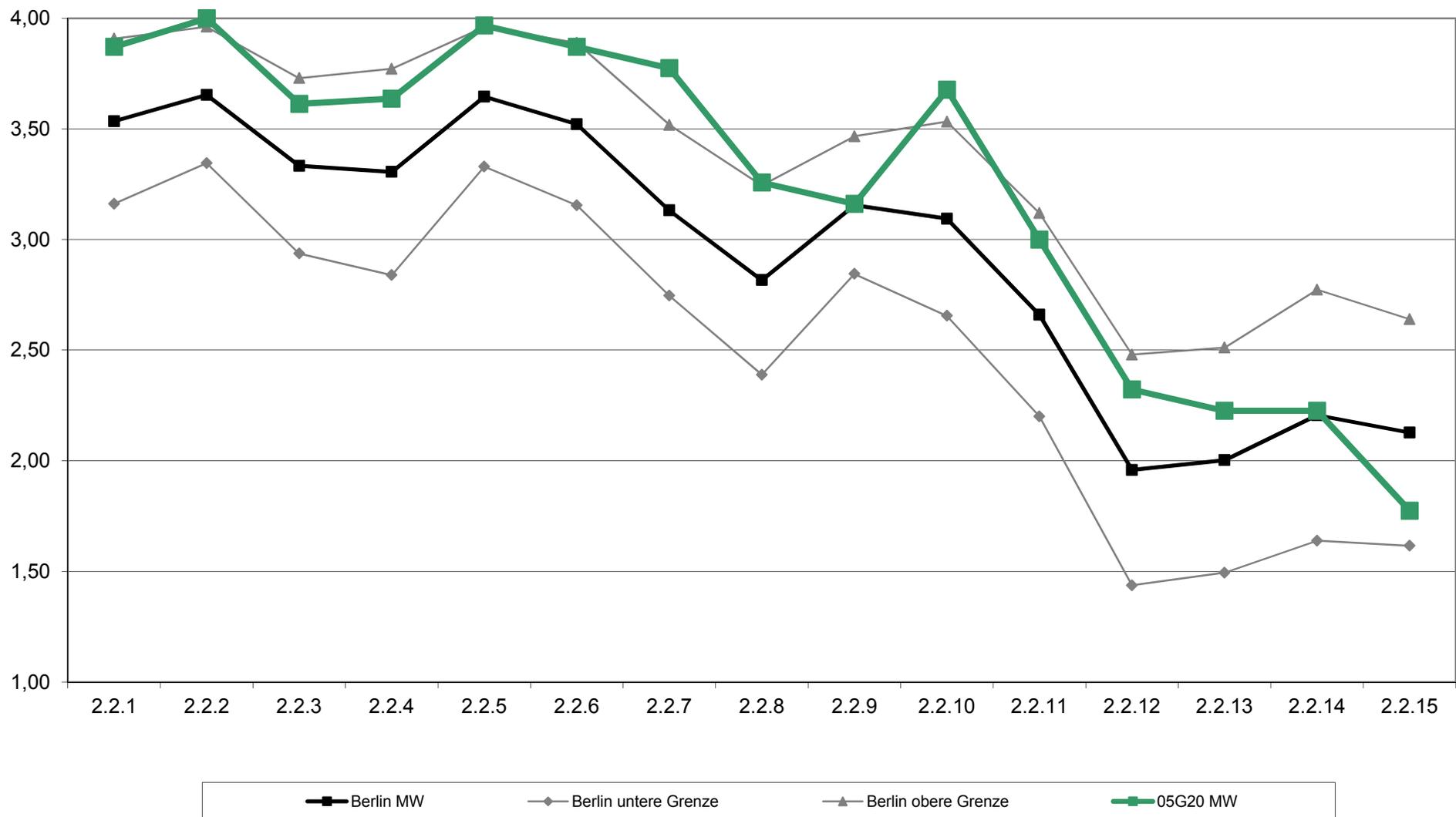
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	31	90,3 %	6,5 %	3,2 %	0,0 %	A	3,87	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	31	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	31	61,3 %	38,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,61	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	11	81,8 %	9,1 %	0,0 %	9,1 %	A	3,64	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	31	96,8 %	3,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	31	90,3 %	6,5 %	3,2 %	0,0 %	A	3,87	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	31	80,6 %	16,1 %	3,2 %	0,0 %	A	3,77	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	31	32,3 %	61,3 %	6,5 %	0,0 %	B	3,26	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	31	25,8 %	67,7 %	3,2 %	3,2 %	B	3,16	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	31	80,6 %	9,7 %	6,5 %	3,2 %	A	3,68	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	31	29,0 %	45,2 %	22,6 %	3,2 %	B	3,00	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	31	6,5 %	51,6 %	9,7 %	32,3 %	C	2,32	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	31	12,9 %	35,5 %	12,9 %	38,7 %	C	2,23	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	31	22,6 %	16,1 %	22,6 %	38,7 %	D	2,23	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	31	12,9 %	16,1 %	6,5 %	64,5 %	D	1,77	2,13	c

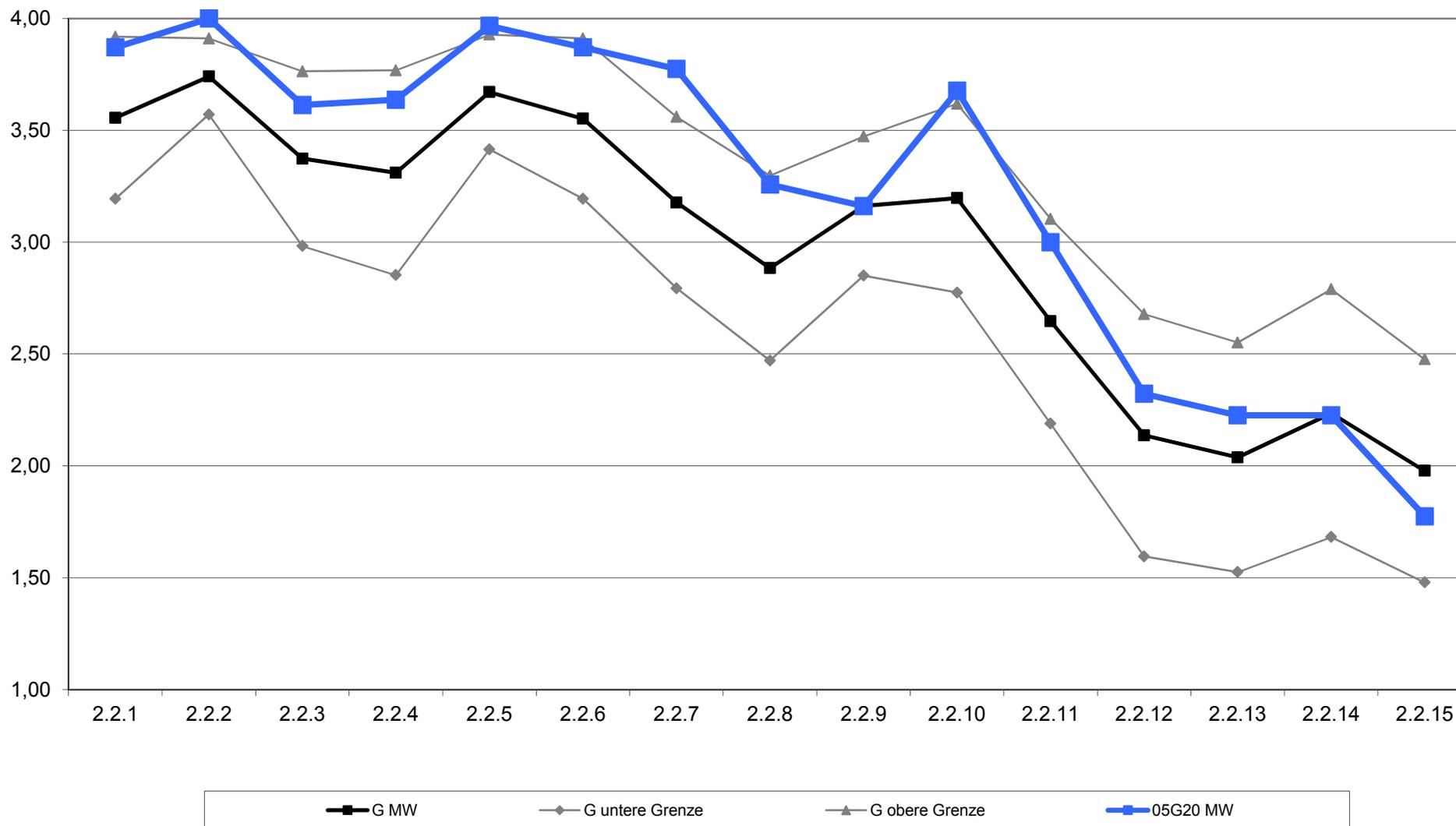
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Carl-Schurz-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	31
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	3	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	1	0	10	15	2	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

genutzte Medien⁸

10 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
10 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
-	Audiomedien
39 %	Tafel/Whiteboard
16 %	Heft/Hefter

61 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
23 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
6 %	haptische Medien
48 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	13 %	Entwerfen
39 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
23 %	Fragend entwickelndes Gespräch	6 %	Experimentieren
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	6 %	Planen
3 %	Brainstorming	3 %	Konstruieren
6 %	Diskussion/Debatte	3 %	Produzieren
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	10 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	45 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	6 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	6 %	Lernspiel, Planspiel
19 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	55 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	19	4	6
prozentuale Verteilung ¹⁰	48 %	61 %	13 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 20 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 91 %.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Von Wald umgeben liegt die Carl-Schurz-Grundschule am Rand einer Wohnblock- und Hochhausiedlung vor dem Spandauer Forst und seinen Tiergehegen. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Evangelische Johannisstift und das Stadion Hakenfelde, dessen Sportplätze von der Schule genutzt werden. Das Schulgelände umfasst einen 9000 m² großen Schulhof, das Schulhaus, eine große Turnhalle, zwei Gebäude für die VHG¹¹ und die ergänzende Förderung und Betreuung sowie ein Wohnhaus für den Hausmeister. Nur bis zum Erdgeschoss ist die Schule barrierefrei zugänglich.

Der weitläufige, baumbestandene Schulhof wurde 2001 mit Hilfe von „Grün macht Schule“ neu gestaltet. Diverse Spielgeräte, zwei Tischtennisplatten und ein Fußballplatz mit Waldboden bieten den Schülerinnen und Schülern viel Gelegenheit für Bewegung und Entspannung. Zusätzliche Angebote finden sie im „Spielmobil“, einem von Kindern bemalten Bauwagen, der vom Förderverein finanziert wurde. Die Ausleihe der Spielgeräte wird jeweils von den Jahrgängen 5/6 organisiert.

Das zweigeschossige Schulgebäude ist um einen kleinen, begrünten Innenhof gebaut und wurde 1974 bezogen. Es beherbergt 28 Klassenräume, drei Gruppenräume, einen Mehrzweckraum mit Bühne, Klavier, Instrumentensammlung, einen Werkraum, einen Raum für Naturwissenschaften mit Wasser- und Starkstromanschluss und einen Computerraum mit 30 PC-Arbeitsplätzen. Insgesamt verfügt die Schule über ca. 60 Computer und vier interaktive Whiteboards. Alle Klassenräume haben Internetzugang. Im Verwaltungsbereich auf der 1. Etage teilen sich die Schulleiterin und ihr Stellvertreter einen Raum mit angrenzendem Sekretariat. Das neu eingerichtete Lehrerzimmer bietet drei PC-Arbeitsplätze. Im Zuge der Sanierung wurde hier eine Küche eingebaut. Auf dieser Etage befinden sich auch die Bücherei und ein zusätzlicher Konferenzraum.

Hinsichtlich Anzahl und Größe der Räume bietet die Schule viel Platz für schulische Aktivitäten und Materialien. Beginnend mit der Schulanfangsphase im Erdgeschoss verteilen sich die Jahrgänge 3/4 bzw. 5/6 im 1. und 2. Obergeschoss. Auf jeder Etage stehen den Klassen zusätzlich 2 bis 3 Räume für Teilungsgruppen zur Verfügung. Alle Klassenzimmer sind mit Schülerarbeiten, Lernplakaten, Unterrichtsmaterialien und persönlichen Fächern bunt und anregend gestaltet. Einige Räume wurden z. T. von Eltern oder vom Hausmeister gestrichen. Darüber hinaus nutzen die Lehrkräfte auch die breiten Flure für zusätzliche Aktivitäten wie z. B. den Einsatz der Lesepaten oder für Gesprächskreise und Kleingruppen.

Kreative Wandbemalungen finden sich in allen Fluren und Treppenhäusern. Sie wurden von einer ehemaligen Lehrerin mit ihrer Arbeitsgemeinschaft gestaltet. Neben dem Aquarium finden sich im Eingangsbereich Stelltafeln, Schaukästen und Orientierungshinweise. Diese leiten den Besucher durchs Haus und informieren über laufende Projekte, gewonnene Preise oder zeigen besondere Werkstücke der Kinder.

Die dreifach teilbare Turnhalle hat vor einigen Jahren ein neues Dach und eine breite Fensterfront Richtung Wald erhalten. Aktuell hat die Schule den Antrag gestellt, die Sportgeräte und den sich stellenweise ablösenden Fußbodenbelag zu überprüfen. Die in allen Gebäuden frisch renovierten Sanitäranlagen sind in sauberem Zustand. Zugluft und hoher Energieverbrauch entstehen im Winter vor allem durch die teils ungenügend isolierten Fenster.

Für die 137 Kinder in der ergänzenden Förderung und Betreuung sowie für die VHG-Kinder stehen in den beiden angrenzenden Häusern ausreichend altersgemäße Räume zum Toben, Turnen, aber auch für Ruhe und Hausaufgaben zur Verfügung. In der vollausgestatteten Küche stellen drei Küchenkräfte täglich frische Mahlzeiten her.

¹¹ Die Verlässliche Halbtagsgrundschule garantiert den Eltern Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr, in denen die Kinder betreut werden.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Herr Obst

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	341				
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	333	355	384	406	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung	137 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	35,3 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	16		10		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	absolute Zahlen	140	109	107	109
prozentualer Anteil	41 %	33 %	30 %	28 %	
Jahrgangsstufen	Saph ¹²	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	2	2	2	3
Durchschnittsfrequenz	22,7				

¹² Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Nold-Verheyen
stellvertretender Schulleiter	Herr Abdel Ghani

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieherinnen und Erzieher	8

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	538,67
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	528,00
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,0 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014¹³

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Carl-Schurz-Grundschule	49,0	28,0	10,0	5,0	8,0
Vergleichsgruppe ¹⁴	14,1	19,2	27,3	17,2	22,2

Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Carl-Schurz-Grundschule	72,0	17,0	11,0	0,0	0,0
Vergleichsgruppe	37,4	25,3	22,2	9,1	6,1

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Carl-Schurz-Grundschule	52,0	32,0	8,0	5,0	3,0
Vergleichsgruppe	13,0	18,0	25,0	26,0	18,0

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Carl-Schurz-Grundschule	71,0	21,0	5,0	3,0	0,0
Vergleichsgruppe	17,0	23,0	28,0	17,0	15,0

¹³ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁴ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	04.12.2014
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	20.01.2015
31 Unterrichtsbesuche	20.01.2015 und 22.01.2015
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹⁵	20.01.2015
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Eltern	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	22.01.2015
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister	22.01.2015
Präsentation des Berichts	12.03.2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	nach Absprache

¹⁵ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler	91 %
Eltern	34 %
Lehrkräfte	96 %
Erzieherinnen und Erzieher	88 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Carl-Schurz-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁶

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schullmage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Carl-Schurz-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

¹⁶ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁷</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁷ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	84 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	32 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	26 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	94 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	91 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	91 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	39 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	58 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	94 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	26 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	13 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	39 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	13 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	90 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	55 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	90 %
	5. Die gewählten Methoden und	90 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	81 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	84 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	35 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	26 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	45 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	26 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	48 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	29 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	35 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	68 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	52 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	39 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	6 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	29 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	16 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	61 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	39 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	26 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	23 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	23 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	32 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	26 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	10 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	10 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁸	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁹		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁸ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁹ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	--
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i>	
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	-		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schüler/innen	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
	Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	++
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	+
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	--
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	-
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	-
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	-
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	112	58%	27%	9%	4%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	112	23%	42%	28%	5%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	112	32%	38%	27%	1%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	112	57%	29%	8%	4%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	112	35%	36%	19%	8%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	112	38%	34%	13%	11%	4%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	112	73%	21%	4%	1%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	112	48%	29%	13%	6%	3%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	112	51%	25%	13%	4%	7%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	112	55%	24%	12%	4%	5%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	112	38%	26%	26%	5%	4%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	112	43%	30%	16%	4%	7%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	112	43%	25%	19%	7%	6%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	112	52%	21%	19%	4%	4%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	112	58%	21%	7%	4%	10%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	112	27%	29%	24%	4%	15%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	112	49%	21%	15%	5%	9%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	112	39%	36%	13%	5%	7%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	112	69%	18%	9%	3%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	112	71%	20%	5%	1%	3%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	112	22%	28%	35%	9%	6%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	112	48%	13%	12%	9%	19%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	112	65%	19%	5%	4%	7%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	112	46%	19%	18%	7%	11%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	112	26%	37%	21%	8%	9%

b) Eltern

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	42	71%	14%	7%	7%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	42	67%	21%	10%	2%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	42	62%	29%	7%	2%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	42	57%	26%	14%	2%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	42	36%	36%	14%	7%	7%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	42	12%	40%	21%	10%	17%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	42	24%	38%	7%	10%	21%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	42	38%	29%	7%	7%	19%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	42	45%	31%	12%	5%	7%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	42	29%	43%	7%	7%	14%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	42	29%	33%	5%	10%	24%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	42	43%	33%	5%	10%	10%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	42	26%	26%	14%	14%	19%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	42	24%	36%	14%	14%	12%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	42	48%	24%	17%	7%	5%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	42	48%	33%	12%	7%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	42	24%	29%	19%	7%	21%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	42	29%	31%	21%	10%	10%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	42	19%	10%	26%	33%	12%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	42	43%	21%	5%	7%	24%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	42	31%	38%	2%	14%	14%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	42	76%	21%	2%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	42	74%	19%	5%	0%	2%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	42	50%	21%	12%	10%	7%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	42	43%	29%	10%	7%	12%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	42	43%	36%	14%	0%	7%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	42	26%	31%	12%	5%	26%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	42	36%	21%	10%	7%	26%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	42	24%	45%	7%	5%	19%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	42	29%	31%	14%	14%	12%

c) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	22	73%	27%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	22	18%	41%	27%	0%	14%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	22	23%	45%	23%	0%	9%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	22	59%	18%	0%	5%	18%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	22	41%	45%	0%	0%	14%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	22	14%	50%	23%	9%	5%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	22	55%	36%	9%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	22	59%	36%	5%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	22	68%	32%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	22	45%	41%	14%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	22	27%	45%	18%	9%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	22	55%	41%	5%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	22	50%	36%	14%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	22	64%	36%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	22	77%	23%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	22	55%	41%	0%	5%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	22	0%	36%	45%	14%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	22	5%	41%	50%	0%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	22	5%	45%	36%	9%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	22	64%	32%	0%	0%	5%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	22	55%	27%	14%	0%	5%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	22	45%	45%	9%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	22	50%	27%	23%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	22	36%	27%	32%	5%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	22	45%	50%	5%	0%	0%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	22	64%	27%	0%	0%	9%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	22	55%	41%	5%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	22	64%	18%	9%	0%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	22	27%	50%	18%	0%	5%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	22	45%	45%	9%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	22	50%	41%	9%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	22	41%	50%	5%	0%	5%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	22	64%	32%	0%	0%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	22	55%	18%	23%	0%	5%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	22	64%	32%	5%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	22	50%	41%	9%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	22	14%	14%	41%	18%	14%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	22	14%	9%	50%	18%	9%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	22	95%	5%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	22	82%	18%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	22	68%	27%	0%	5%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	22	82%	14%	5%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	22	36%	59%	5%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	22	27%	14%	32%	14%	14%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	22	14%	18%	27%	36%	5%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	22	9%	36%	23%	32%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	22	5%	14%	18%	18%	45%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	22	23%	45%	18%	0%	14%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	22	23%	23%	27%	9%	18%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	22	9%	14%	41%	18%	18%

d) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	7	86%	14%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	7	43%	43%	0%	0%	14%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	7	29%	43%	0%	29%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	7	29%	29%	0%	0%	43%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	7	43%	29%	0%	0%	29%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	7	43%	14%	0%	0%	43%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	7	71%	14%	0%	0%	14%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	7	57%	14%	0%	0%	29%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	7	57%	29%	0%	0%	14%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	14%	57%	14%	0%	14%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	7	57%	0%	0%	0%	43%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	7	57%	14%	0%	0%	29%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	7	57%	14%	0%	0%	29%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	7	57%	29%	0%	0%	14%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	7	57%	14%	0%	14%	14%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	7	43%	29%	0%	0%	29%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	43%	29%	0%	0%	29%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	7	43%	29%	0%	0%	29%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	7	71%	0%	0%	0%	29%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	7	43%	14%	0%	0%	43%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	7	57%	29%	0%	0%	14%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	7	43%	29%	0%	0%	29%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	7	43%	14%	0%	0%	43%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	7	57%	0%	0%	0%	43%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	7	71%	0%	0%	0%	29%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	7	43%	29%	0%	0%	29%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	7	14%	14%	0%	0%	71%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	7	14%	43%	0%	0%	43%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	7	43%	43%	14%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	7	14%	71%	0%	0%	14%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	7	29%	57%	0%	0%	14%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	7	43%	14%	0%	14%	29%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	7	43%	29%	0%	0%	29%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	7	86%	14%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	7	86%	14%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	7	86%	14%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	7	100%	0%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	7	57%	29%	0%	14%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	7	14%	43%	0%	0%	43%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	7	29%	0%	0%	0%	71%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	7	0%	43%	14%	29%	14%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	7	14%	29%	43%	0%	14%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	7	57%	14%	14%	0%	14%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	7	86%	14%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	7	43%	29%	0%	0%	29%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	7	86%	0%	0%	0%	14%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

